

## Zu Hans Scholls 100. Geburtstag: Wie sähe die „Weiße Rose“ heute aus?

SEBASTIAN MAYR | 22.09.2018



2013 wurde ein Ökumenischer Gedenkgottesdienst zum 70. Jahrestag der Hinrichtung von Sophie Scholl, Hans Scholl und Christoph Probst in der Anstaltskirche der JVA Stadelheim gefeiert. (Foto: imago)

Hans Scholl steht in der Wahrnehmung oft etwas im Schatten seiner jüngeren Schwester Sophie – über sie sind weit mehr Biografien geschrieben worden. Am Samstag hätte der Widerstandskämpfer der „Weißen Rose“ jedoch seinen 100. Geburtstag gefeiert, wäre er nicht schon 1943 von den Nazis hingerichtet worden. Dagmar Engels, seit 27 Jahren Leiterin der Volkshochschule Ulm und stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende im Ulmer Gemeinderat, spricht im Interview über die harscher werdende Sprache, die Bedeutung der Geschwister Scholl für Ulm und die Botschaft, die die Weiße Rose heute an uns richten würde.

**SZ: Frau Engels, Hans Scholl würde am Samstag 100 Jahre alt. Welche Bedeutung haben seine Botschaften und die der Weißen Rose heute noch?**

**Dagmar Engels:** Sie sind heute wichtiger denn je. Hans und Sophie Scholl und die gesamte Weiße Rose haben sich Gedanken gemacht, wie ein demokratischer Rechtsstaat nach dem Zweiten Weltkrieg aufgebaut werden kann – und sie haben sich Gedanken gemacht, wie man die Zustimmung dazu in der Bevölkerung herstellen kann. Sie haben auf die Wahrheit gesetzt, aufs Wort und auf einen sensiblen Umgang mit Sprache. Wenn man heute den um sich greifenden Populismus mit seinen Pamphleten und den Fake News ansieht, dann sind die Botschaften unheimlich aktuell.

**Beobachten Sie auch hier eine Verrohung der Sprache?**

Im Gemeinderat und in der Volkshochschule erlebe ich es nicht. Allerdings haben wir erstmalig zum Teil sehr emotionale bis unsachliche Kritik bekommen, weil wir die Türkei als Schwerpunkt des vh-Semesters haben. Diese Kritik ist ziemlich einseitig islamfeindlich und der Ton war für uns ungewohnt harsch.

### **Was sah diese Kritik aus?**

Das waren vielleicht 15 Anrufe und Mails. Einzelne also, aber fast alle kamen an einem Tag – was darauf schließen lässt, dass es eine organisierte Geschichte war.

### **Haben Sie Bedenken, dass sich ein harscher Ton hier stärker durchsetzt?**

Den sieht man ja überall – in Ulm zum Glück noch weniger, was sicher an der langjährigen Politik des Einbindens liegt. Zum einen ist Ulm eine wohlhabende Stadt, zum anderen hat es eine lange Geschichte der Vereinskultur und des bürgerschaftlichen Engagements.

### **Im Einsteinhaus, dem Sitz der vh, erinnert die Denkstätte Weiße Rose an die Geschwister Scholl und ihre Mitstreiter. Wie wird sie angenommen?**

Es kommen 20 bis 30 Touristen am Tag, dazu viele Schulklassen, Konfirmanden und andere Gruppen – oft von außerhalb Ulms und auch aus dem Ausland. Ulmer Pfarrer, Lehrer und so weiter kommen meistens unangemeldet. Wenn wir mal etwas anderes in der Ausstellung abstellen, weil es woanders im Weg umgeht, dann gibt es sofort Protest. Es wird also auch wahrgenommen, wie es dort aussieht.

### **Wie reagieren die Schüler auf die Ausstellung?**

Sie schließen sofort auf die heutige Situation und sagen: „So schwer hatten sie es, wie einfach ist es heute – wir machen auch den Mund auf, wenn jemand Ausländer dumm anmacht oder Frauen.“

### **Welche Bedeutung haben Hans und Sophie Scholl für Ulm?**

Eine riesige. Wir sind die Stadt des Münsters und der Geschwister Scholl. Das Erbe wird ernst genommen.

### **Die Hakenkreuz-Schmierereien im Münster, die Dekan Gohl vor kurzem publik gemacht hat, waren ein Angriff auf beides.**

Sie sind ein Angriff auf alles – auch auf den Rechtsstaat und die Zivilgesellschaft. Der Gemeinderat will eine gemeinsame Erklärung verabschieden. Wie Dekan Gohl damit umgegangen ist, finde ich sehr gut: Anzeige erstatten, auf Facebook stellen, an die Medien herantreten, eine Veranstaltung anbieten.

### **Ein Blick in andere Städte: Bei den sogenannten Trauermärschen, etwa in Chemnitz, haben sich Demonstranten weiße Rosen ans Revers geheftet.**

Die Weiße Rose wird schon seit Jahren reklamiert – unter anderem von der AfD. Das ist eine billige Masche, ich finde es unmöglich.

### **Die Weiße Rose wollte die Gesellschaft verändern, die AfD will es auch.**

Nein, nein, nein! Hans und Sophie Scholl haben in einem Unrechtssystem mit Flugblättern auf das hingewiesen, was falsch läuft. Wir leben nicht in einem Unrechtssystem, wir leben in einem demokratischen Rechtsstaat.

**Was würde heute auf einem Flugblatt stehen, das Hans Scholl an uns richtet?**

Sich engagieren und sich einmischen in den Strukturen, die es gibt. Es gibt so viele Möglichkeiten, sich legal und konstruktiv einzubringen.